

Hamburg voraus



Entwurf Water Houses, Martin Hecht Architekten, Hamburg

Die IBA zeigt die Zukunft des Bauens

Das Herzstück der IBA wird die Bauausstellung in der Bauausstellung: In Wilhelmsburg Mitte entsteht auf vier Themenfeldern bis 2013 ein Schaufenster der visionären Architektur für das 21. Jahrhundert. Die Ergebnisse der Ausschreibungen liegen nun vor. IBA BLICK präsentiert, wie die Visionen in konkrete Entwürfe gefasst wurden.

Mit der Bauausstellung in der Bauausstellung schafft die IBA Hamburg in direkter Nachbarschaft zur internationalen Gartenschau hamburg 2013 ein Ensemble, das in komprimierter Form Architektur der Zukunft zeigt. Architekten, Ingenieure und Investoren hatten im Rahmen einer internationalen Ausschreibung im vergangenen Jahr die einmalige Chance, für das 40.000 Quadratmeter große Gelände südlich der Neuenfelder Straße wegweisende Wohnungsbauten für das 21. Jahrhundert zu entwickeln. Entstanden sind Entwürfe mit völlig neuartigen Bau- und Wohnungstypen, Materialien, Energiekonzepten und äs-

thetischen Formen - ganz in der Tradition früherer Bauausstellungen wie in Stuttgart 1927 mit ihrer legendären Weißenhofsiedlung oder des berühmten Programms der „Case Study Houses“ in den USA der 1940er bis 1960er Jahre. Damit sollen Diskussionsobjekte geschaffen werden, die weit nach ihrer Fertigstellung Nachahmer anregen und Impulse für das Bauen im 21. Jahrhundert geben.

Die Entwürfe zur Bauausstellung in der Bauausstellung sind vier Themenfeldern zugeordnet:

- Die „Smart Material Houses“ zeigen das Bauen mit neuartigen Baumaterialien.

- Mit den „Smart Price Houses“ zeigt die IBA Lösungen für kostengünstiges innerstädtisches Bauen.
- Die IBA zeigt mit ihren „Hybrid Houses“, wie das flexible Wohnen von morgen aussieht: Die Häuser passen sich an die Bedürfnisse der Bewohner an.
- Die „Water Houses“ präsentieren Konzepte für das Bauen mit dem Wasser - als Ressource und als Risikofaktor.

Zu jedem Themenfeld wurden mehrere Entwürfe prämiert, die in den nächsten Monaten weiter ausgearbeitet werden.

DIE AUSGEWÄHLTEN ENTWÜRFE FÜR DIE BAUAUSSTELLUNG IN DER BAUAUSSTELLUNG IM ÜBERBLICK

Smart Material Houses - intelligente Baustoffe der Zukunft



Ein Haus aus textilen Membranen
Soft House, Team Kennedy & Violic
Architecture, Boston
Geschossfläche: ca. 787 m²



Das Haus passt sich den Jahreszeiten an
Sommer-Winter-Haus, Team Behnisch
Architekten, Stuttgart
Geschossfläche: ca. 769 m²



Verhüllen und speichern mit Smart Materials
Smart Skin & Smart Living,
Team zillerplus Architekten, München
Geschossfläche: ca. 1.743 m²



Eine Klimahülle mit Algen zur Energiegewinnung
Smart Treefrog, Team Splitterwerk, Graz
Geschossfläche: ca. 1.577 m²



Null Energie, Null Emission, 100% Recycling
Triple Zero, Team Werner Sobek
Green Technologies, Stuttgart
Geschossfläche: ca. 975 m²



Eine Gartenzone zwischen innen und außen
Greenhouse,
Team eins:seins architekten, Hamburg
Geschossfläche: ca. 1.504 m²



Die Hülle als ganzheitliches System
Solar Layer House,
Team P. Olbert Architekten, Hamburg
Geschossfläche: ca. 1.600 m²



Einfache Materialien als Hochleistungswerkstoffe
Low Tech Smartness,
Team Barkow Leibinger Architekten, Berlin
Geschossfläche: ca. 1.091 m²

(Fortsetzung auf Seite 2)

Andrang beim Tag der Projekte auf dem IBA DOCK



Projektstand „Neue Hamburger Terrassen“ beim Tag der Projekte
 Rund 50 Initiativen, Vereine, Investoren und Bildungseinrichtungen sind dem Aufruf der IBA gefolgt, sich und ihre Projekte auf den drei Ebenen des IBA DOCKs zu präsentieren. Zum „Tag der Projekte“ am 27. Februar wurde das IBA DOCK erstmals geöffnet - seit Anfang des Jahres Sitz der IBA Hamburg GmbH und eigentlich erst ab Mai 2010 für die Öffentlichkeit zugänglich. Umrahmt von einem bunten Programm für Groß und Klein wurde das IBA DOCK zum

„Markt der Möglichkeiten“ für die vielen Projektpartner und Vereine auf den Elbinseln. Zum Anschauen und Mitmachen gab es viel am „Tag der Projekte“ - jedem der drei Leitthemen war ein Deck gewidmet. Die über 750 Besucherinnen und Besucher konnten so anschaulich erleben, was es konkret mit der Entwicklung der „Metrozonen“, der „Kosmopolis“ und der „Stadt im Klimawandel“ auf sich hat, sich über die Vorhaben auf den Elbinseln in-

formieren, mit Vereinen und Initiativen ins Gespräch kommen, auf Schnitzeljagd gehen, malen, basteln und vieles mehr. „Die Zusammenarbeit mit Vereinen und Partnern ist sehr gut - die Resonanz ist überwältigend und zeigt, dass die Bauausstellung auf den Elbinseln angekommen ist“, so IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg.

Die AUSGEWÄHLTEN ENTWÜRFE FÜR DIE BAUAUSSTELLUNG IN DER BAUAUSSTELLUNG IM ÜBERBLICK (Fortsetzung von Seite 1)

Smart Price Houses - schön und preiswert bauen



Preisgünstiges Bauen durch Material- und Formeffizienz
 WoodCube, Team IfuH, Berlin
 Geschossfläche: ca. 784 m²,
 Wohneinheiten: 5



Flexibles, stapelbares Modulsystem
 Team Adjaye Associates, London, Berlin, Paris
 Geschossfläche: ca. 1.115 m²,
 Wohneinheiten: 7



Die neue Generation des Fertighauses
 Team Fusi & Ammann Architekten, Hamburg, mit
 SchwörerHaus KG, Geschossfläche: ca. 873 m²,
 Wohneinheiten: 4



Selbstbau auf der Etage
 Wohnwerkstatt Wilhelmsburg, Team x architekten, Linz,
 Geschossfläche: ca. 2.664 m²,
 Wohneinheiten: 19



Das wachsende Haus
 Team BeL Sozietät für Architektur, Köln
 Geschossfläche: ca. 1.352 m²,
 Wohneinheiten: 8



Preiswert innerstädtlich bauen mit Holz
 Team Kaden Klingbeil
 Geschossfläche: ca. 1.263 m²,
 Wohneinheiten: 9

Hybrid Houses - Häuser, die sich Bewohnerwünschen anpassen



Belichtungssituationen fürs Wohnen und Arbeiten
 Brandlhuber b3k+ mit Niehüser, Berlin, Hamburg
 Team Gesellschaft für Projektentwicklung mbH
 Geschossfläche: ca. 1.885 m², Geschosse: 4



Trennung von Wohn- und Arbeitswelten
 Bieleing & Partner Architekten, Kassel + Hamburg,
 Deutsche Immobilien AG
 Geschossfläche: ca. 2.624 m², Geschosse: 4



Zwischen Landschaft und Raum
 NAKELIARCHITEKTEN, Berlin, Otto Wulff Bauunter-
 nehmung GmbH und Co. KG und wph Wohnbau und
 Projektentwicklung Hamburg GmbH
 Geschossfläche: ca. 2.300 m², Geschosse: 3-4



Die Verschmelzung von Loft und Altbauwohnung
 03 Architekten GmbH, München, Satronoma Sy-
 stembau GmbH mit Bauwerk, Capital GmbH & Co. KG
 Geschossfläche: ca. 2.534 m²,
 Geschosse: 4



Das moderne „Stecksystem“
 Querkraft Architekten ZT GmbH, Wien,
 GriffnerHaus AG
 Geschossfläche: ca. 2.435 m²,
 Geschosse: 3-5



Flexibles Baukastensystem
 m2r architecture, London,
 Garbe Investment GmbH der Garbe Group
 Geschossfläche: ca. 2.209/2.055 m²,
 Geschosse: 4

Water Houses - nachhaltiges Bauen mit und auf dem Wasser



Die Neuentdeckung des Reets
 Martin Hecht Architekten, Hamburg,
 imetas property services GmbH
 5 Doppelhäuser und 2 Wassertürme,
 Wohneinheiten: 24, Geschossfläche ca. 4.000 m²



Schwimmende Terrassen und Gärten
 Schenk + Waiblinger Architekten, Hamburg, HOCHTIEF
 Construction AG, TU Darmstadt, Fraunhofer inHaus-
 Zentrum, Duisburg, 4 Triplexhäuser und 1 Wassertower,
 Wohneinheiten: 34, Geschossfläche ca. 4.000 m²



„Die zweite Halbzeit wird noch lebendiger“

Stadtentwicklungssenatorin Anja Hajduk über die IBA Hamburg auf halbem Weg: Was wurde schon erreicht? Was ist noch zu tun? Und wie fühlt sich Wilhelmsburg im Jahr 2013 an?



Sieben Jahre dauert die IBA, 2010 markiert als Zwischenpräsentationsjahr das „Bergfest“. Senatorin Anja Hajduk (46) ist als Senatorin der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zugleich Aufsichtsratsvorsitzende der IBA Hamburg GmbH. Die in Duisburg geborene Grünen-Politikerin sprach mit dem IBA BLICK über noch unvollendete Projekte, neues Leben am Wasser und die Ängste der Wilhelmsburger vor Gentrifizierung.

Frau Hajduk, was ist zur Halbzeit der IBA Ihre persönliche Bilanz der ersten drei Jahre?

Die IBA ist eines der größten und damit auch arbeitsintensivsten Projekte in meiner Behörde. Jetzt, im Zwischenpräsentationsjahr, lässt sich sagen: Die Vielfalt der IBA zeigt sich in der Vielfalt ihrer rund 40 sehr unterschiedlichen Projekte. Zunächst ging es darum, sowohl Bürger, als auch Investoren zum Mitmachen zu bewegen. Es wurde viel diskutiert, um Akzeptanz gewonnen und Kreativität entwickelt. Nun ist klar, welche Projekte realisiert werden; viele Akteure stehen bereit. Und es ist uns mehr und mehr gelungen, die Aufmerksamkeit auf Wilhelmsburg und die Elbinseln zu lenken. So kann es weitergehen.

Jede IBA hatte ihre Symbole, im Ruhrgebiet etwa den Landschaftspark Duisburg-Nord oder die Essener Zeche Zollverein. Welches Projekt wird nach 2013 das bleibende Sinnbild dieser IBA Hamburg sein?

Es ist etwas früh, das zu beantworten. Aber es wird eine der bleibenden Erfahrungen dieser IBA sein, das Leben in ganz Hamburg zurück ans Wasser geholt zu haben. Dies zieht sich durch viele Projekte. Zum Beispiel ist es unser Ziel, den Spreehafen wieder zu öffnen, diesen alten Zollzaun durchlässig zu machen und schließlich irgendwann ganz abzureißen. Dies steht stellvertretend für viele andere Projekte die insbesondere die Lebensqualität für Wilhelmsburg und die Veddel erhöhen - und das zieht sich wie ein roter Faden durch diese IBA.

Bei dieser IBA wird viel auf den Ebenen Bildung, Kunst und Kultur gearbeitet. Kommt das Bauen nicht zu kurz?

Die Internationale Bauausstellung will dem breiten Anspruch gerecht werden, die Lebensqualität einer Stadtgesellschaft insgesamt zu erhöhen und zukunftsweisende Projekte auf den Weg zu bringen. Das geht nur, wenn man sich auch erlaubt, über das Bauen hinaus tätig zu werden. Es war das ausdrückliche Bedürfnis der Menschen in Wilhelmsburg, das Bildungsthema ganz besonders ernst zu nehmen, gerade auch unter dem für die Zukunft der Städte so entscheidenden Aspekt der Integration. Die IBA nimmt das auf und verbindet dies auch mit neuen Bauwerken. Es werden zum Beispiel Bildungsinstitutionen geschaffen, etwa das Haus der Projekte oder das Bildungszentrum Tor zur Welt. Natürlich muss eine IBA auch durch Bauprojekte auffallen, durch auf-

regende Architektur. Das planen wir ja auch im Rahmen der „Bauausstellung in der Bauausstellung“, wo es unter anderem um visionäres, klimaschützendes Bauen geht.

Es gibt die handfeste Sorge der Bewohner, durch die Aufwertung der Elbinseln und steigende Preise aus ihren Quartieren verdrängt zu werden.

Gerade das Projekt Weltquartier ist ein sehr gutes Beispiel dafür, dass Veränderung keineswegs zu Verdrängung führen muss. Für alle, die bislang im Weltquartier leben, wird es weiterhin dieses vergleichsweise günstige Angebot geben, obwohl die Qualität der Wohnungen steigt. Aber es ist richtig, dass positive Veränderungsprozesse, die einen Stadtteil interessant machen, immer auch marktwirtschaftliche Effekte produzieren. Wir nehmen im Senat das Thema Gentrifizierung sehr ernst. Wir wollen daher die Instrumente schärfen, die uns ermöglichen, Verdrängungsprozesse zu verhindern. Ich glaube aber, dass die jetzigen positiven Veränderungen dem Stadtteil Wilhelmsburg guttun. Man darf ja nicht vergessen, was für ein Negativimage diesem Stadtteil anhaftete.

Die IBA Hamburg verfügt verglichen mit der Bauausstellung im Ruhrgebiet über geringere investive Mittel. Darf die Stadt das „Bauen der Zukunft“ Investoren überlassen, die ja zuerst an die Vermarktbarkeit ihrer Projekte denken müssen?

Es stimmt, dass wir in Hamburg nicht die Gelder haben, die über EU-Strukturfonds zum Beispiel im Ruhrgebiet zur Verfügung standen. Ich finde aber, dass man durch kluge Verhandlungen und die gewählten Exzellenz-Kriterien sicherstellen kann, dass sich die Ideen dieser IBA abbilden: Wenn wir innovatives Bauen verwirklichen wollen, brauchen wir private Investoren ebenso wie unsere Spitzen- und Exzellenzförderung. Es müssen sich Investoren engagieren, aber auch die Stadt: Meine Behörde zum Beispiel zieht mit ihren rund 1.500 Mitarbeitern in einen beispielhaften Bürohaus-Neubau in der Neuen Mitte Wilhelmsburgs, um sie mitzuprägen und zu unterstreichen, wie wichtig wir die Entwicklung des Stadtteils nehmen. Die Stadt Hamburg investiert außerdem allein in den nächsten vier Jahren einen dreistelligen Millionenbetrag in die Stärkung der Infrastruktur Wilhelmsburgs: zum Beispiel für den S-Bahnhof oder den Anschluss auf dem Wasserweg bis zu den Landungsbrücken.

Ein besonders umstrittenes Projekt ist die mögliche Verlegung der Reichsstraße. Wie schätzen sie den Fortgang dieses Projekts ein?

Das diese Straße verlegt wird, ist im vergangenen Jahr durch die Zustimmung des Bundes realistischer geworden. Gerade diese zunehmende Konkretisierung hat einen Schub an Sorgen bei den Menschen ausgelöst. Wir werden sie nur von einer Verlegung überzeugen, wenn sie sich darauf verlassen können, dass die Lärm-Situation nicht nur für den Westen Wilhelmsburgs viel besser wird, sondern auch für die Wohngebiete östlich der Bahntrasse. Das müssen wir in der weiteren Planung konkret unter Beweis stellen, zusammen auch mit der Deutschen Bahn. Wilhelmsburg hat durch seine Lage am Hafen von jeher ein Problem mit dem Scherlastverkehr. Den muss man so organisieren, dass er die Wohnbevölkerung so wenig wie möglich belastet. Dazu kann die Verlegung der Reichsstraße einen wichtigen Beitrag leisten, weil sie den Verkehr bündelt und damit Wohngebiete entlastet. Ende des Jahres legen wir den Wilhelmsburgern unser Gesamtmobilitätskonzept für den Süderelberaum vor, um es weiter mit ihnen zu diskutieren. Außerdem stehen wir im regelmäßigen intensiven Kontakt miteinander.

Wie malen Sie sich die Elbinseln am Ende der IBA 2013 aus?

Man wird in der Wilhelmsburger Mitte wunderbar arbeiten und leben können. In der Freizeit kann man in einem herrlichen Park entspannen. Wenn man ein wenig Zeit hat, nimmt man nicht die S-Bahn, sondern die Barkasse zwischen Wilhelmsburg und der Hamburger Innenstadt. Wilhelmsburg ist ein Stadtteil, der unter Klima-Gesichtspunkten das Vorzeigequartier Hamburgs ist und in dem wir zukunftsweisende Bildungsprojekte erleben können. Aber jetzt müssen wir erst einmal die zweite Hälfte dieser IBA mit Leben füllen. Das wird sicher die noch lebendigere Halbzeit werden.

Das Gespräch führten Julian Petrin und Oliver Driesen.

2010_ZUKUNFT SEHEN

Das IBA-Zwischenpräsentationsjahr:
Ausstellungen, Feste, Aktivitäten

2010 ist das Zwischenpräsentationsjahr. Grund zum Feiern, zum Innehalten, zum Nach-vorne-Denken, zum Schauen und Staunen - wie viel sich in den vergangenen drei Jahren auf den Elbinseln verändert hat.

Der IBA BLICK zeigt die Höhepunkte des Zwischenpräsentationsjahres 2010. Kommen Sie rüber und sehen Sie selbst!

APRIL

15. April bis 15. Juni 2010



Die IBA in der City: Zukunft sehen im Levantehaus Hamburg

Der „Sprung über die Elbe“ mal andersherum - von den Elbinseln in die City. In der Innenstadt-Einkaufspassage Levantehaus Hamburg zeigt die IBA für zwei Monate ausgewählte Projekte und lädt ein, die Elbinseln zu erkunden. Der Eintritt ist frei.

Von Donnerstag, 15. April bis Dienstag, 15. Juni
Öffnungszeiten: täglich 12.00 - 19.00 Uhr
Ort: Levantehaus Hamburg,
Mönckebergstraße 7, S/U Hauptbahnhof

28./29. Mai 2010

Der Hafen klingt:
ELBJAZZ auf dem IBA DOCK



ELBJAZZ meets IBA: Das internationale Jazzfestival in Hamburg bietet Jazz der Spitzenklasse an ungewöhnlichen Orten im Hamburger Hafen. Mit dabei: das IBA DOCK, das mit eigens eingesetzten Fähren optimal erreichbar ist.

28./29. Mai, Ort: IBA DOCK und andere Orte im Hamburger Hafen, Zwei-Tage-Ticket 59,90 EUR
Mehr Informationen: www.elbjazz.de

MAI

ab 6. Mai 2010



IBA at WORK auf dem IBA DOCK:
Die Werkstattschau an neuem Ort

Schon der Besuch des IBA DOCK ist ein Erlebnis. Schließlich befindet man sich in Deutschlands größtem schwimmenden Ausstellungsgebäude: Mit der interaktiven und multimedialen Werkstatt IBA at WORK wird ein umfassender Überblick über das aktuelle IBA-Geschehen gegeben. Zu sehen sind mehr als 40 IBA-Projekte, ergänzt durch viele Hintergrundinformationen und Architekturmodelle. Ein Muss für alle, die sich über Hamburgs spannendstes Stück Stadt informieren wollen! Der Eintritt ist frei.

Ab Donnerstag, 06. Mai
Öffnungszeiten: Di. - So, 10.00 - 18.00 Uhr
Öffentliche Führungen: Do, 17.00 Uhr und So, 15.00 Uhr
Ort: IBA DOCK, Am Zollhafen 12, S-Bahn Veddel

ab 8. Mai 2010

Wilhelmsburg Mitte - Etappen zu einem lebendigen Stadtteil

Die Ausstellung zeigt sämtliche Bauvorhaben der IBA im Projektgebiet Wilhelmsburg Mitte sowie das Wohnungsbauprojekt Neue Hamburger Terrassen und das Bildungszentrum „Tor zur Welt“. Neben Plänen, Einzelmodellen und Mock-Ups ist das Stadtbaumodell Wilhelmsburg Mitte ein Highlight der Ausstellung, die durch ein Rahmenprogramm begleitet wird. Eröffnung am 08. Mai ab 12.30 Uhr.

Sonntag, 09. Mai bis Sonntag, 24. Oktober
Öffnungszeiten: Di. - So, 10.00 - 18.00 Uhr
Ort: Berta-Kröger-Platz, S-Bahn Wilhelmsburg

Mai bis September 2010



Elbsprung übers Wasser:
Barkassentouren in den Süden

Erleben Sie, wie Hamburg die Stadtentwicklung vorantreibt und im Wettbewerb der europäischen Metropolen neue Maßstäbe setzt. Die Tour veranschaulicht, wie HafenCity und IBA Hamburg Flächenpotenziale im Stadtkern kreativ nutzen. Das Elbsprung-Ticket berechtigt zur anschließenden Weiterfahrt mit der Maritime Circle Line am selben Tag.

Von 15. Mai bis 15. September immer samstags 14.00 - 17.00 Uhr, Treffpunkt: Kesselhaus HafenCity, Am Sandtor-kai 30, Tickets: 8 EUR für die Barkassenfahrt
Anmeldung erforderlich unter www.iba-hamburg.de

27. Mai bis 6. Juni 2010



Wilhelmsburger Radwoche

Radrennen, Fahrradtouren, Workshops, Podiumsdiskussionen und ein IBA Labor zum Thema klimaneutrale Mobilität - mit „acht Tagen Rad-Kultur zum Mitmachen“ macht die Wilhelmsburger Radwoche die Elbinseln ab Ende Mai zum Fahrradland.

Von Donnerstag, 27. Mai bis Sonntag, 06. Juni
Ort: an verschiedenen Orten auf den Elbinseln
Mehr Informationen: www.wilhelmsburger-radwoche.de

JUNI

Juni/September



Tag der offenen Tür auf dem Energieberg / Sommerfest am Energiebunker

Die Tore des Energiebergs öffnen sich mit einem bunten, informativen, kreativen, kulinarischen Programm, unter anderem mit dem Café Royal Salon Orchester. Fußballfans haben außerdem die Möglichkeit, die WM-Spiele live per Übertragung mitzuerleben.

Das Thema ist die Baustelle: Sowohl die Entstehungsgeschichte des Flakbunkers als auch der dieses Jahr bevorstehende Baubeginn stehen im Zentrum des diesjährigen Sommerfestes am Energiebunker. Das Programm bietet Filme mit Zeitzeugen, eine Diskussion zum Bau des Bunkers und vieles mehr.

Tag der offenen Tür auf dem Energieberg:
Samstag, 12. Juni, ganztägig
Ort: Energieberg Georgswerder, Eingang Fiskalische Straße / Niedergeorgswerder Deich

Großes Sommerfest am Energiebunker:
Samstag, 04. September, ganztägig
Ort: Energiebunker, Rothenhäuser Feld - Pavillon

Mai bis Oktober 2010



Elbinseln abgefahren:
Radtouren durch das IBA-Gebiet

Im Mai startet die IBA ein Radtouren-Programm mit einer kleinen Tour durch den nördlichen Teil der Elbinseln. Eine große Radtour dreht von Juni bis Oktober ihre Runden. Fahrräder können am IBA DOCK gegen Gebühr ausgeliehen werden.

Kleine Radtour: 16. Mai, 20. Juni, 18. Juli, 15. August und 19. September, jeweils 11.00 - 13.30 Uhr,
Kosten: 4 EUR/2 EUR ermäßigt

Große Radtour: 06. Juni, 04. Juli, 01. August, 05. September und 03. Oktober, jeweils 11.00 - 15.00 Uhr,
Kosten: 6 EUR/3 EUR ermäßigt

Treffpunkt: IBA DOCK, Am Zollhafen 12, S-Bahn Veddel
Anmeldung erforderlich unter www.iba-hamburg.de

Juli bis Oktober 2010



Wohnen, Dialoge, Ausstellung, Fußball:
der Sommer im Weltquartier

Die Ausstellung „±1 weiter sagen weiter tragen“ betrachtet im Pavillon am Weimarer Platz den Zusammenhang von Mode und Energie. Ab Juni können im Weltquartier Musterwohnungen besichtigt werden und beim „Projektdialog Weltquartier“ im August wird der weitere Umbau des Quartiers diskutiert. Außerdem startet das Weltquartier pünktlich zur Fußball-Weltmeisterschaft mit einem Rahmenprogramm rund um den Fußball.

±1 weiter sagen weiter tragen: Juli bis Oktober, Do. - So, 11.00 - 18.00 Uhr; Ort: Pavillon auf dem Weimarer Platz, Weimarer Straße 79
Fußball-Akademie (Anmeldung erforderlich unter www.iba-hamburg.de) und Public Viewing: 05. Juli bis 07. Juli

JULI

Juni bis September 2010



Werkschau im Kunstverein:
IBA trifft Biennale

Ein Zwischenstopp, der sich zweifach lohnt. Im Kunstverein an den Deichtorhallen werden in einer Doppelausstellung die IBA WERKSCHAU und der deutsche Beitrag zur 8. Internationalen Architekturbiennale in São Paulo präsentiert. Mit „Cidade Para Todos. City for all - Ways to Vision“ beteiligte sich Deutschland 2009 zum dritten Mal an der Biennale - diesmal unter Leitung der IBA Hamburg. Der Beitrag geht der Frage nach: „Welche Konzepte haben wir für die Zukunft der Städte?“ Die IBA WERKSCHAU komplettiert das Programm mit ausgewählten Projekten, Wettbewerbs- und Workshopresultaten. Der Eintritt ist frei.

Geöffnet vom 06. Juni bis 23. September, dienstags bis sonntags und an Feiertagen von 12.00 bis 18.00 Uhr
Ort: Der Kunstverein, Klosterwall 23, S/U Hauptbahnhof
Führungen donnerstags 10. Juni, 08. Juli, 05. August und 02. September jeweils 17.30 Uhr

AUGUST

Mai bis August 2010



Cinema Wilhelmsburg:
die IBA Kinoreihe

Neunmal Kino im Rahmen der Ausstellung „Wilhelmsburg Mitte - Etappen zu einem lebendigen Stadtteil“: Das heißt neunmal Spielfilm und hochwertiges Dokufilm-Programm über Architektur und Stadtentwicklung. Mit „Home“ startet die Kinoreihe und zeigt einen Eröffnungsfilm zum Thema Globale Erwärmung. Ein Highlight im Programm: „SOUL KITCHEN“ von Fatih Akin, gedreht in Wilhelmsburg, gezeigt am Originalschauplatz.

Highlights:
„HOME“: 12. Mai, 19.00 Uhr
Ort: Berta-Kröger-Platz, 3 EUR Eintritt

„SOUL KITCHEN“: 30. August bis 05. September, Mo.-Fr. 20.00 Uhr, Sa.-So. 17.00 & 20.00 Uhr
Ort: Industriestraße 101, Bus 13, 5 EUR Eintritt

28. August 2010

Sommer auf der Schloßinsel

Der Grundstein für mehr Wohnen und Leben auf der Harburger Schloßinsel ist gelegt - es gibt einiges zu feiern: Das IBA-Projekt „Wohnen auf der Schloßinsel“ feiert Spatenstich, die ehemalige Herrschaftsresidenz wird aus dem Hafengebiet entlassen. Gute Gründe, um mit allen Beteiligten ein Sommerfest auf der Schloßinsel zu feiern. Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust wird gemeinsam mit Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg den förmlichen Akt der Hafeneröffnung vollziehen.

Sa. 28. August; Ort: Harburger Schloßinsel
Infos: www.iba-hamburg.de

Mai bis Oktober 2010



Das Kinderprogramm der IBA

Die Stadt der Zukunft zu entwerfen, darum geht es in dem Workshop IBA FOR KIDS - Baumeister gesucht. Nach einem Rundgang durch die Ausstellung Wilhelmsburg Mitte am Berta-Kröger-Platz werden gemeinsam Modelle gebaut und die Vision einer neuen Stadt entsteht.

Wie Hamburg aussehen könnte, wenn die heutigen Kinder und Jugendlichen erwachsen sind, das und vieles mehr sind die Themen des Programms IBA JUNIOR rund um das IBA DOCK. Hier gibt es jede Menge zu entdecken, Rätsel zu lösen, zu zeichnen oder zu fotografieren.

Gemeinsam mit Künstlern, Handwerkern und Pädagogen erschaffen sich auch in diesem Jahr bis zu 120 Wilhelmsburger Kinder beim LÜTTVILLE-Festival ihre eigene Welt. Das Gelände am Reihertstieg wird zur Kunstausstellung mit über 15.000 Besuchern. Denn genau hier findet einige Tage später auch das Dockville-Festival statt. Die Teilnahme an Lüttville ist kostenlos.

Weitere Informationen zu den einzelnen Angeboten erhalten Sie unter www.iba-hamburg.de/kinderprogramm und www.luettvillev.de

ab 6. Mai 2010

IBA Multimedia Guides

Das IBA-Präsentationsgebiet auf eigene Faust erkunden - mit dem GPS-gesteuerten Multimedia Guide. Sobald man sich in der Nähe eines IBA-Projekts befindet, erscheinen auf dem Gerät Informationen, die zu den jeweiligen Projekten abgerufen werden können. Neben einer allgemeinen Einführung, Hintergrundinformationen oder Kommentaren von Projektbeteiligten werden die Hörbeiträge durch Bilder und Filmsequenzen ergänzt.

Der IBA Multimedia Guide kann in der Ausstellung IBA at WORK auf dem IBA DOCK ausgeliehen werden.

Kosten: 5 EUR zzgl. Pfand (z.B. Personalausweis)

September/Oktober 2010



Aussicht auf Veränderung:
der Elbinsel Sommer 2010

Anknüpfend an den Elbinsel Sommer 2009 wird die „Akademie einer anderen Stadt“ auch in diesem Jahr neue Perspektiven auf die Stadt eröffnen - diesmal unter dem Motto „Aussicht auf Veränderung“. Im Mittelpunkt dabei: ein Parcours der Kunst-Orte entlang der S-Bahn-Linie S3 zwischen Altona und Harburg, verbunden durch die S-Bahn selbst. Das Angebot ist so vielfältig wie die Stadt: Kunstaktionen, Performances, Film- und Videoinstallationen finden neben der Strecke in Parkgaragen, Wohnungen oder auf der Straße statt.

Ausstellungseröffnung Donnerstag, 09. September
Ausstellungsparcours geöffnet von Freitag, 10. September bis Sonntag, 03. Oktober entlang der S3
Weitere Informationen zum Programm unter www.mitwisser.net

SEPTEMBER

Das gesamte Programm des Zwischenpräsentationsjahres finden Sie unter:
www.iba-hamburg.de/2010
Gedruckt ist das Programmheft in ganz Hamburg erhältlich - oder lassen Sie es sich einfach zuschicken:
wilkkommen@iba-hamburg.de.

September/Oktober 2010



Der Hafen leuchtet: Flusslicht 2010

Wie schon 2008 werden die Elbe und ihre Seitenarme zu einem Ort der Lichtkunst: Bei abendlichen Barkassentouren können die Besucher die illuminierte Hafenanarchitektur bestaunen.

24. September bis 24. Oktober stündlich ab 18.00 Uhr; 10 bis 16 EUR für zwei Stunden Fahrt
Anmeldung unter www.flusslicht.de
Abfahrtsort: Anleger Baumwall, U-Bahn Baumwall

Das IBA-Projekt „Wohnen auf der Schloßinsel“ – ein Entwurf des IBA Partner Lorenz+Partner GmbH | www.LorenzHH.de



Die Inselbauherren

IBA-Partner vorgestellt: Lorenz+Partner – treibende Kraft für das Quartier Schloßinsel

Die Schloßinsel soll zum Quartier am Wasser werden. Am 28. August 2010 wird der Grundstein für das erste Wohnprojekt auf der Schloßinsel gelegt: Nach dem Entwurf der Hamburger Lorenz+Partner GmbH sind sechs Neubauten mit 180 Wohnungen direkt am Wasser geplant. Vor den Häusern werden Bootsstege liegen und den zukünftigen Bewohnern zur maritimen Nutzung dienen. Die besondere IBA-Exzellenz des Projektes liegt in dem ambitionierten Energiekonzept begründet, welches auf der Verwendung von regenerativen Energien fußt. Hier kommt die besondere Ingenieurskompetenz des Büros zum Tragen. Seit mehr als einem Jahrzehnt realisiert die Lorenz+Partner GmbH private und gewerbliche Immobilienprojekte. Von der ersten Idee bis zur Fertigstellung entwickelt das Team aus Architekten, Bauingenieuren und Fachplanern maßgeschneiderte Lösungen. Mitte 2012 ist die Fertigstellung geplant – zeitgleich mit dem neuen IBA-Park auf der Schloßinsel.

IBA-Partner HafenCity

10 Jahre Masterplan HafenCity: Rückblick und Fortschreibung



Die HafenCity steht 2010 im Zeichen des Masterplans. Vor zehn Jahren beschloss der Hamburger Senat das grundlegende Planwerk für den neuen Stadtteil und schuf damit zugleich eine wesentliche Voraussetzung für den „Sprung über die Elbe“. Dabei war der Masterplan nie ein starres Regelwerk, sondern ließ (und lässt) sich flexibel weiterentwickeln im Rahmen der fünf Leitziele: eine städtische Mischung von Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Kultur zu erzeugen, den verschiedenen Quartieren der HafenCity einen jeweils eigenständigen Charakter zu verleihen, eine gute Verkehrsanbindung zur City zu gewährleisten, den maritimen Charakter des früheren Hafengeländes zu wahren und auf Nachhaltigkeit zu achten.

Wer sich heute durch die bereits fertigen Quartiere und Teilquartiere im Westen bewegt, erlebt eine lebendige Stadt, die für Tausende Menschen zu einer täglichen Erfahrung geworden ist. Der Masterplan und seine Leitziele haben sich bewährt, vor allem aber das Engagement all derer, die an der Umsetzung und Weiterentwicklung beteiligt waren: Denn längst nicht nur Planer und Architekten waren (und sind) an diesem Prozess beteiligt, sondern ebenso sehr Bauherren, Bewohner, Beschäftigte und die allgemeine Öffentlichkeit. Und in vielen Punkten weist die Entwicklung der HafenCity in den letzten zehn Jahren eine hohe Eigendynamik und Veränderungen zum Masterplan auf.

So wurde z.B. das erste Quartier am Sandtorkai/Dalmannkai deutlich dichter bebaut, um den erwünschten Charakter eines lebendigen Stadtteils zu erhalten. Die geplante Primarschule samt Kita wurde früher realisiert als ursprünglich vorgesehen, um die Bedürfnisse der zuziehenden Familien aufzufangen. Anstelle der ursprünglich geplanten Stadtbahn wird bis 2012 eine U-Bahn-Linie gebaut und voraussichtlich später bis in Hamburgs Süden weitergeführt. Auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit entstanden innovative Konzepte wie die emissionsarme Wärmeenergieversorgung und das Umweltzeichen HafenCity. Der Rückblick auf den Masterplan folgt die Vorschau auf die Entwicklung der östlichen Quartiere. Der überarbeitete Masterplan wird im Frühsommer vorgestellt. Hier sind die im Westen gewonnenen Erfahrungen ebenso eingeflossen wie der städtische Aufbruch auf der gegenüberliegenden Seite der Elbe, in Wilhelmsburg. Die Präsentation des Masterplans für die östliche HafenCity am 26. Mai bildet den Auftakt für eine breite öffentliche Diskussion in den nächsten Monaten, weitere Informationen unter www.hafen-city.com.

IBA aktuell

Neue Hamburger Terrassen – Grundsteinlegung und Projektdialog

Am 11. Mai 2010 um 15.00 Uhr begeht die Internationale Bauausstellung Hamburg zusammen mit Bezirksamtsleiter Markus Schreiber im Schlopperstieg den Baustart für das innovative Wohnungsbauprojekt Neue Hamburger Terrassen. Gefeiert wird dies mit der Enthüllung der IBA-Infostele am Kurdamm Ecke Schlopperstieg und dem Spatenstich für das erste Baufeld, auf dem 57 zum Teil öffentlich geförderte Mietwohnungen mit einem besonderen Konzept für gemeinschaftlich orientiertes Wohnen entstehen sollen. Abends um 19.00 Uhr findet zudem in der Ausstellung am Bertakröger-Platz der Projektdialog statt. Hier können sich Anwohner und Interessierte über das Bauvorhaben und den aktuellen Stand der Planung informieren und mit den Verantwortlichen diskutieren.

Workshopverfahren Haulander Weg entschieden

Mit den Klimahäusern Haulander Weg entsteht auf den Elbinseln eine neue Siedlungsstruktur, die sich der umgebenden Marschlandschaft optimal anpasst. Zwischen Georg-Wilhelm-Straße und dem Südrand des Igs-Parks errichtet die IBA ein neues Stadtquartier mit etwa 400 Wohnungen komplett nach den neuesten Standards klimaschonenden Bauens. Das attraktive, hervorragend erschlossene Areal soll vor allem junge Familien ansprechen, die auch innerhalb Hamburgs „im Grünen“ wohnen wollen. Die landschaftlich sensible Lage im Naturraum der Marsch stellt eine besondere Herausforderung dar: Die natürlichen, freiräumlichen Qualitäten der Marschen gilt es zu erhalten.



Ein Workshopverfahren zum Projekt wurde nun entschieden. Die Themen Wasser und Energie werden im Siegerentwurf des Hamburger Teams Spengler Wiescholek Architekten und Stadtplaner, Kontor Freiraumplanung, Büro für Energie- und Lichtplanung und B&O Ingenieure GbR in einer hervorragenden städtebaulichen Infrastruktur umgesetzt: Die Wohnbebauung beschränkt sich auf Warften im Randbereich des Plangebiets, der Innenraum mit Wiesen und Wintern bleibt so weitgehend unberührt.

Neues Sprach- und Bewegungszentrum in Wilhelmsburg



„Wer sich bewegt, lernt Sprachen leichter“ – dieser Gedanke steckt hinter dem Sprach- und Bewegungszentrum, das bis 2011 im Reiherstiegviertel entsteht. Ein Architekturwettbewerb wurde bereits 2009 entschieden, jetzt haben sich neun ganz unterschiedliche Bildungseinrichtungen zusammengeschlossen und ihre Kooperation für das neue Zentrum feierlich besiegelt. Die Besonderheit: Das Haus wird nicht nur einer einzigen Schule zur Verfügung stehen, es ist auch offen für Häuser der Jugend, Kitas und Erwachsenenbildungseinrichtungen. Außerdem wird es ein Ort für zusätzliche Bildungsangebote und Fortbildungsveranstaltungen für Erzieher, Lehrer, Sozialpädagogen, Therapeuten und Berater. Uli Hellweg, Geschäftsführer der IBA Hamburg, zum neuen Sprach- und Bewegungszentrum: „Die neue Bildungseinrichtung wird mit ihrer ansprechenden Architektur hohen Zuspruch in der Bevölkerung finden und stellt eine echte Bereicherung für den Stadtteil dar“.

Die IBA in Zahlen

Wie viele Entwürfe wurden für die vier Baufelder der Bauausstellung in der Bauausstellung ausgewählt?

a: 4 Entwürfe
b: 8 Entwürfe
c: 22 Entwürfe

Schreiben Sie Ihre Antwort bis zum 30.6. an: IBA Hamburg GmbH, Am Zollhafen 12, 20539 Hamburg, oder per Mail mit Ihrer Anschrift an: gewinnspiel@iba-hamburg.de

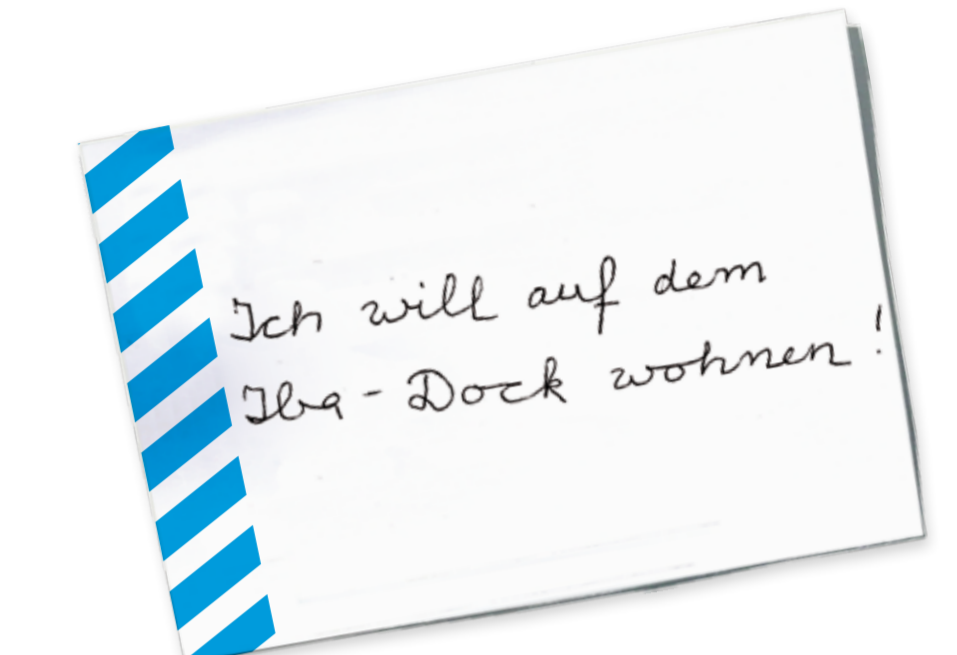
Der Gewinn: 3 x freie Fahrt für zwei Personen auf der großen Bus- und Barkassentour.

Aus allen richtigen Antworten werden die Gewinner ausgelost.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ich wünsche mir..

Über 1.000 Bürgerwünsche wurden bisher in der Werkstattschau „IBA at WORK“ abgegeben. IBA BLICK zeigt die schönsten.



TERMINE

26. Mai Bürgerdialog
Die Gesprächsveranstaltung im Bürgerhaus Wilhelmsburg geht in die sechste Runde. Im direkten Dialog stellt die IBA Hamburg im Rahmen der regelmäßigen Veranstaltung Interessierten und Betroffenen ihre Projekte vor. Debatten erwünscht! Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20, 19.00 Uhr



27. - 28. Mai IBA Labor Rad
Experten stellen internationale, nationale und lokale Beispiele rund um das Radfahren vor. Im Fokus stehen die Themen „Mobilität und Stadtentwicklung“, „Rad und Arbeiten“ sowie „Selbstbestimmung und Bewegung“.
27. Mai, IBA DOCK, Veddel, 14.00 - 21.00 Uhr
28. Mai, Bürgerhaus Wilhelmsburg, 09.00 - 17.00 Uhr

1./3./8./10. Juni Führung Musterwohnung Weltquartier
Das Weltquartier ist ein Modellprojekt für interkulturelles Wohnen, das zugleich hohen energetischen Anforderungen gerecht wird. Die IBA und SAGA GWG laden ein zur Besichtigung einer Musterwohnung. Projektbüro SAGA GWG, Weimarer Straße 81, Anmeldung erforderlich unter Tel. 040 42666-2317

Harburger Schloßinsel in neuem Glanz



Auf der Harburger Schloßinsel entsteht bis 2012 ein neues Wohnquartier direkt am Wasser (siehe Seite 6, oben). In ihrem Zentrum soll die Insel, die bislang als Teil des Hamburger Hafens nur eingeschränkt für die Bewohner nutzbar war, nun auch ein neues, grünes Herz erhalten: Für ein einmaliges Wohnumfeld in Harburgs historischer Keimzelle entsteht im Rahmen der IBA in der Mitte der Insel ein öffentlicher Park, in den auch das im 19. Jahrhundert zum Wohngebäude umgebaute Harburger Schloss eingebettet wird. Mittelpunkt des sternförmigen Parks ist eine große Spiel- und Liegewiese, auf der sich der erhaltene Teil des Schlosses befindet. Die Strahlen des Sterns führen über großzügige Freitreppen bis ans Wasser. Hauptaufgabe für einen im Frühjahr entschiedenen Wettbewerb zur Gestaltung des Parks war es, die besondere Geschichte des Ortes zu berücksichtigen. Der Siegerentwurf des Zürcher Büros Hager Landschaftsarchitektur besichtigt besonders durch seine Klarheit. Bereits in den Bauphasen soll der Park seiner Funktion als Erholungsort für das neu entstehende Quartier gerecht werden. Die Arbeiten beginnen 2011.

Baustart Open House und VELUX Model Home



Im März war in Wilhelmsburg Baubeginn und Enthüllung der Infostelen von Open House und VELUX Model Home. Beide Projekte liefern einen modellhaften Beitrag zum IBA-Leitthema „Stadt im Klimawandel“. Das Open House ist ein y-förmiger Baukörper, der 44 Wohneinheiten in innovativer und ökologischer Bauweise direkt am Ernst-August-Kanal beherbergt und für die Idee vom nachbarschaftlichen Wohnen steht. Der energetische Standard „Passivhaus Plus“ sorgt für einen Überschuss an Primärenergie, der in das Netz eingespeist wird. Das VELUX Konzepthaus ist Teil des Experiments Model Home 2020: LichtAktiv Haus. Für die Modernisierung einer typischen 50er-Jahre-Doppelhaushälfte in der Siedlung Finkenriek wurde ein Tageslicht- und Energiekonzept entwickelt, dessen Kernstück eine Luft-Wasser-Wärmepumpe mit Solareinbindung bildet – der Energiebedarf wird vollständig durch erneuerbare Energien gedeckt. Großzügige Fensterflächen sorgen zudem für viel Tageslicht und frische Luft.

Herausgeber:
IBA Hamburg GmbH, Am Zollhafen 12, 20539 Hamburg | www.iba-hamburg.de
Telefon: +49 (0)40 226 227-331
Fax: +49 (0)40 226 227-315
E-Mail: ibablick@iba-hamburg.de
V.i.S.d.P.: Sabine Metzger
Konzept, Layout und Realisierung:
urbanista | www.urbanista.de
Redaktion:
Julian Petrin, Christian Heinrich, Oliver Driesen, Stefan Nowicki, Ute Schwabe (Schlussred.)
Corporate Design: feldmann+schultchen design studios | www.fsdesign.de
Druck: Druckerei Weidmann, Hamburg
Bildrechte:
Titel und Entwürfe der Bauausstellung in der Bauausstellung: Die genannten Planverfasser; Akademie einer anderen Stadt (S. 5 Spalte 3 oben); BFG DESIGN STUDIOS (S. 4 Spalte 1); eins:seins architekten (S. 6 Spalte 4); ELBJAZZ, Patrick Hespeler (S. 4, Spalte 2 oben); Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg (S. 4 Spalte 3 unten); GTH-Speicher-Illumination von Wolfgang Graemer, Br.: Ameli Möbius (S. 5 Spalte 3 unten); HafenCity GmbH / hamburgplan / Kees Christiaanse / ASTOC (S. 6, Spalte 1); Häfner/Jimenez (S. 4 Spalte 3 v.u.); Hager Landschaftsarchitektur (S. 7 Spalte 2); IBA Hamburg GmbH/Gerti Theiß (S. 4 Spalte 3 oben); IBA Hamburg GmbH/ Johannes Arlt (S. 2 oben, S. 2 rechts, S. 4 Spalte 2 unten, Spalte 3 v.u.); IBA Hamburg GmbH/ Jose Libreto (S. 5 Spalte 1 unten); IBA Hamburg GmbH/ Martin Kunze (S. 7 Spalte 1, S. 8); IBA Hamburg GmbH/ Sprengler Wiescholek Architekten, Kontor Freiraumplanung Landschaftsarchitektur (S. 6 Spalte 3); IBA Hamburg GmbH/ Stefan Nowicki (S. 3); Jacqueline Schädel (S. 5 Spalte 2 unten); Jo Coenen & Co Architects (S. 2 Karte unten rechts, S. 7 oben links); Lorenz+Partner (S. 6 oben); SBB (S. 5 Spalte 1 oben); ÜberNormalNull/ spacedepartment, Hamburg (S. 5 Spalte 1 Mitte); Velux GmbH (S. 7 Spalte 3); www.soul-kitchen-film.com (S. 5 Spalte 2 oben)

Erscheinungsweise: vierteljährlich, Auflage: 20.000.
Der IBA BLICK wird auf 100% Altpapier gedruckt.
Vervielfältigung nur nach Rücksprache mit der IBA BLICK Redaktion.
Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen sind für die Allgemeinheit bestimmt; sie erheben weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Richtigkeit. Sie dürfen nicht zur Beurteilung von Risiken von Anlage- oder sonstigen geschäftlichen Entscheidungen in Zusammenhang mit der IBA Hamburg oder Teilen davon verwendet werden.

Eine Kathedrale der Arbeit

Das Hafenumuseum Hamburg in den 50er Schuppen auf dem Kleinen Grasbrook, vorgestellt von Museumsleiter Achim Quaas (60)

Die 50er Schuppen von 1908 sind für mich ein wichtiges Zeugnis der glorreichen Geschichte des Hamburger Hafens. Diese Anlage hat seither die ganze Geschichte des Hafens in sich aufgesaugt wie ein Schwamm: von der Kaiserzeit über die Weltkriege bis heute. Nicht zuletzt ging von diesem Hafenbecken der Verkehr nach Südamerika los. Die Hamburg Süd hatte bis in die 1960er Jahre ihre Basis im Schuppen 51. Gegenüber befindet sich der Fruchterminal der HHLA, so dass hier eine ungebrochene Kontinuität der Hafendarbeit besteht. Wenn an diesem Schuppen ein Frachtschiff aus Südamerika anlegte, war es mit Gütern wie Kaffee, Fleisch oder Süßöl beladen. Die Ladung wurde gelöscht, der Schuppen nahm sie auf, während Industrie-

Exportgüter wie Maschinen, Autos oder Chemikalien schon zum Beladen vorbereitet waren. Hier wurde bis in die sechziger Jahre schwer körperlich gearbeitet: Allein in einem Schuppenteil waren 120 Leute für den Kaibetrieb tätig, hinzu kamen noch einmal 60 bis 80 Schauerleute, die sich an Bord um die Ladung kümmerten. Außerdem weitere Facharbeiter wie Tallyleute oder Warenkontrolleure. Der Bremer Kai weckt viele Erinnerungen an diese Zeit, er ist ein Denkmal und der richtige Ort für ein Museum. In die modernsten Containerschiffe von heute würde das Volumen eines dieser beachtlichen Schuppen fünfmal hineinpassen. Die alten Stückgutfrachter lagen hier eine Woche, um ihre Ladung von 10.000 Tonnen zu löschen und

neue Güter aufzunehmen. Ein heutiges Containerschiff benötigt für die zehnfache Menge gerade einmal 24 Stunden. Mit dem Aufkommen des Containerumschlags war ein gewaltiger Umbruch der Arbeit verbunden. Unser ältester „Museums-Van-Carrier“, zum Befördern und Stapeln von Containern entwickelt, stammt von 1971. Der links im Bild ist von 1991. Warum Hamburg dieses Hafenumuseum braucht? Weil Hamburg die wichtigste deutsche Hafenstadt ist und man der Hafengeschichte ein Zeichen setzen musste: Die Hamburger selbst möchten ja ihrer Identität einen Ort geben und die Besucher der Stadt sollen, über die Hafenumfahrten hinaus, Erinnerungstücke der Hafenkultur finden. Und diese Kultur pflegen wir hier.

